

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 36

Artikel: Unterwegs zu Hitler
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



En schwierige Fall: Fäscht-Bankettitis!

Unterwegs zu Hitler

Bismarckanedoten aus Anlaß seines fünfzigsten Todestages

Der englische Botschafter Lord Russel suchte Bismarck auf, mußte aber warten, weil gerade Graf Arnim beim Kanzler war. Als der Graf aus dem Arbeitszimmer Bismarcks trat, fächelte er sich mit seinem Taschentuch Luft zu.

«Ich verstehe nicht», sagte er, «wie Bismarck das aushalten kann; sein Zimmer ist voll von Tabakrauch, meine Augen tränen noch. Glücklicherweise hat er es endlich selber bemerkt und das Fenster geöffnet.»

Als Russel bei Bismarck eintrat, sagte der Kanzler: «Stört es Sie, wenn ich das Fenster offenlasse? Ich mußte es öffnen, es war nicht mehr auszuhalten. Dieser Graf Arnim ist immer so parfümiert, und ich kann das absolut nicht vertragen.»

+

Man meldete dem Kanzler, daß es in Paris kaum noch Lebensmittel gebe, die Sterblichkeit sei sehr hoch, bis zu fünftausend in der Woche, vor allem Kinder.

«Wir können sie doch nicht alle verhungern lassen», meint Bismarck.

«Was wäre schon dabei?» fragte einer aus seiner gemühtiefen Umgebung.

«Was dabei wäre?» erwiderte Bismarck, «und wer wird mir dann die Kriegsschädigung zahlen?»

+

Aus der gleichen Quelle (Busch) stammt auch die andere Erkenntnis Bismarcks: «Schließlich ist der Krieg der natürliche Zustand der Menschheit.»

+

Bismarck wurde nach seiner Meinung über England gefragt.

«England», sagte er, «spielt in meinen Kalkulationen keine Rolle mehr, seit es freiwillig auf die Ionischen Inseln verzichtet hat.» Und dann fuhr er fort: «Eine Nation, die aufhört zu rauben, und anfängt zurückzuerstatten, ist eine erschöpfte Nation und zählt nicht mehr mit.»

+

Vor dem Krieg um Schleswig-Holstein hatte in Wien eine Konferenz à quatre stattgefunden: Franz Joseph, Wilhelm I., Bismarck und Rechberg.

«Eigentlich widerstrebt es mir», soll König Wilhelm zum Kaiser gesagt haben, «ein kleines Reich einfach zu schlucken.»

Und Franz Joseph war der gleichen Ansicht.

Aber Bismarck setzte, wie gewöhnlich, seinen Willen durch, und das kleine Reich wurde einfach geschluckt. Wilhelm I. tat, was Maria Theresia, nach dem Wort Friedrich II., mit Polen getan hatte:

«Elle pleure, mais elle prend quand même.»

Mitgeteilt von N. O. Scarpia

Bröggli baue

Mensch zu Mensch:

«Wömmen nöd e chli Vertraue säg au, ha jetz zonenand — wömmen nöd e Bröggli baue öbers Tobel mitenand?»

Chor:

«D'Wält ischt voll vo tüüfe Gräbe die send breiter als de Rhy — und drom sötted mer halt äbe alli Brogebauer siil!»

Eine Stimme:

«Brogge baue, jo das sötted d'Völker, 's wär jetz Zyt — wenn's uf jeder Siite wötted wär kein Grabe z'wiif!»

Johannes Stäger

Für alles ein Schiller-Zitat

Mit welchem Zitat verabschiedet sich der Sieger vom Besiegten nach beendigtem Schachturnier?

«Ihr Matten lebt wohl!»

Sedli

Kinderspruch

aus einem Bündner Grenzort

Der kleine Hansli soll in der Metzg zwei Landjäger holen. Als er aber in den Laden kommt, steht dort der richtige Landjäger und will einen Sonntagsbraten einkaufen. Hansli findet es offenbar despektierlich, in Anwesenheit des Gewaltigen sein Anliegen vorzubringen und stottert verlegen: «I hetti gärä zwei - - Grenzwächter!» J. H.



Große Auswahl in feinen **Küchen-Spezialitäten**

Dazu die herrlichen **Walliser Weine aller guten Jahrgänge**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83